

## Spuren im Sand

Eines Nachts hatte ich einen Traum:  
Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.  
Vor dem dunklen Nachthimmel  
erstrahlten, Streiflichtern gleich,  
Bilder aus meinem Leben.  
Und jedes Mal sah ich zwei Fußspuren im Sand,  
meine eigene und die meines Herrn.



Als das letzte Bild an meinen Augen  
vorübergezogen war, blickte ich  
zurück.  
Ich erschrak, als ich entdeckte,  
dass an vielen Stellen meines  
Lebensweges  
nur eine Spur zu sehen war.  
Und das waren gerade die schwersten  
Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:  
"Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen,  
da hast du mir versprochen,  
auf allen Wegen bei mir zu sein.  
Aber jetzt entdecke ich,  
dass in den schwersten Zeiten meines Lebens  
nur eine Spur im Sand zu sehen ist.  
Warum hast du mich allein gelassen,  
als ich dich am meisten brauchte?"

Da antwortete er: "Mein liebes Kind,  
ich liebe dich und werde dich nie allein lassen,  
erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort, wo du nur eine Spur gesehen hast,  
da habe ich dich getragen."

Von: Margaret Fishback Powers

Copyright ©1964 Margaret Fishback Powers

Übersetzt von Eva-Maria Busch

Copyright © der deutschen Übersetzung 1996 Brunnen Verlag Gießen. [www.brunnen-verlag.de](http://www.brunnen-verlag.de)

Die Pfarre Wilhering bedankt sich für die freundliche Genehmigung des Verlages für die Nutzung des Gedichts